

# Der rote Faden der Bibel

Wie Gottes große Geschichte unserer Welt und  
unserem Leben Sinn und Richtung gibt.



Ein Serie theologischer Entdeckungsgespräche ...

Zusammengestellt von Lothar Krauss

## **Vorwort**

*Die Dialogbücher sind nicht dafür geschrieben, nur gelesen zu werden. Sie möchten Gespräche anregen. Sie leben davon, dass Menschen gemeinsam entdecken, Fragen stellen, Erfahrungen austauschen und miteinander darüber nachdenken, was Gottes Wort für ihr eigenes Leben bedeutet.*

*Dieser Leitfaden möchte dich dabei unterstützen. Er liefert keine fertigen Vorträge und auch keine Musterlösungen. Er bietet kurze Zusammenfassungen und Gesprächsfragen, die den Austausch erleichtern sollen.*

*Nicht jede Frage muss gestellt werden. Oft reichen vier oder fünf gute Fragen für einen lebendigen Abend. Wähle diejenigen aus, die zu deiner Gruppe passen. Manche Gruppen diskutieren gerne intensiv über biblische Zusammenhänge, andere sprechen lieber über persönliche Erfahrungen. Beides hat seinen Platz.*

*Das Ziel eines guten Kleingruppenabends ist nicht, möglichst viel Stoff zu behandeln. Ziel ist, dass Menschen Gottes Wort besser verstehen und gemeinsam überlegen, wie es ihren Glauben und ihren Alltag prägen kann.*

## **Einige Hinweise für Gruppenleiter**

### **Schaffe eine offene Atmosphäre**

Die besten Gespräche entstehen dort, wo Menschen ehrlich reden dürfen, ohne bewertet zu werden. Bedanke dich für Beiträge, auch wenn du sie anders siehst. Nachfragen bringt oft mehr als sofortige Antworten.

### **Gib nicht selbst die meisten Antworten**

Deine wichtigste Aufgabe ist nicht, Wissen weiterzugeben, sondern das Gespräch zu leiten.

### **Fragen wie**

- „Wie meinst du das?“
- „Kannst du das etwas erklären?“
- „Sieht das jemand ähnlich oder ganz anders?“
- bringen eine Gruppe häufig weiter als ein langer eigener Beitrag.

### **Lass Zeit zum Nachdenken**

Manchmal entsteht nach einer kurzen Stille der beste Beitrag des ganzen Abends. Widerstehe der Versuchung, jede Pause sofort zu füllen.

### **Nicht jede Frage muss beantwortet werden**

Es ist völlig in Ordnung, wenn ihr euch länger mit einer Frage beschäftigt und andere dafür auslasst.

### **Achte darauf, dass möglichst viele zu Wort kommen**

Manche reden schnell und gerne, andere erst nach einer Ermutigung.

Ein einfaches „Wie siehst du das?“ kann Menschen helfen, sich einzubringen.

### **Der Abschluss ist wichtig**

Beendet den Abend nicht mit der letzten Diskussionsfrage.

### **Fragt stattdessen:**

- Welcher Gedanke aus dem heutigen Gespräch soll euch in der kommenden Woche begleiten?
- Nehmt diesen Gedanken anschließend mit ins Gebet.

## **Gespräch 1**

### **Viele Geschichten oder eine Geschichte?**

#### **Worum geht es?**

Viele Christen kennen die wichtigsten Geschichten der Bibel, sehen aber ihren inneren Zusammenhang nicht. Dieses Gespräch lädt dazu ein, die Bibel als eine einzige große Geschichte zu lesen. Von der Schöpfung bis zur neuen Schöpfung verfolgt Gott ein Ziel: Er möchte bei seinen Menschen wohnen. Wer diesen roten Faden entdeckt, versteht viele biblische Texte neu und beginnt auch das eigene Leben als Teil dieser Geschichte zu sehen.

#### **Gesprächsfragen**

1. Wenn dich jemand bitten würde, die Geschichte der Bibel in drei Minuten zu erzählen – welche Ereignisse würdest du nennen?
2. Alex sagt, viele Christen kennen die „Puzzleteile“, aber nicht das fertige Bild. Warum trifft dieses Bild deiner Meinung nach auf viele Bibelleser zu?
3. Welcher Gedanke aus diesem Gespräch war für dich neu oder hat dich besonders angesprochen?
4. Warum ist es wichtig, dass die Bibel mit einer guten Schöpfung beginnt und nicht mit dem Sündenfall? Welche Auswirkungen hat das auf unser Verständnis des Evangeliums?
5. Fallen euch Bibelgeschichten ein, die ihr früher eher isoliert gelesen habt und die durch den Blick auf die große Geschichte eine neue Bedeutung bekommen?
6. Was bedeutet es für dein persönliches Bibellesen, wenn alle Bücher der Bibel Teil einer großen Geschichte sind?
7. Wenn jemand neu im Glauben wäre: Warum würdest du ihm empfehlen, die Bibel als zusammenhängende Geschichte zu lesen?

#### **Abschluss**

Welcher Gedanke aus diesem Gespräch soll dich in dieser Woche begleiten?

## **Gespräch 2**

### **Warum beginnt alles mit einem Garten?**

#### **Worum geht es?**

Dieses Gespräch zeigt, dass der Garten Eden weit mehr ist als der Ort der ersten Menschen. Er beschreibt Gottes gute Schöpfung und den ursprünglichen Auftrag des Menschen. Arbeit, Kultur, Verantwortung und Fürsorge gehören deshalb von Anfang an zu Gottes Plan und sind Ausdruck seiner guten Schöpfung.

#### **Gesprächsfragen**

1. Was hat dich an diesem Gespräch am meisten überrascht?
2. Warum beginnt Gottes Geschichte ausgerechnet mit einem Garten? Welche Gedanken verbindet ihr mit diesem Bild?
3. Welche Bedeutung hat es für unseren Glauben, dass Arbeit bereits vor dem Sündenfall Teil von Gottes guter Schöpfung ist?
4. Wo erleben wir heute die Gefahr, Arbeit nur als Last oder notwendiges Übel zu betrachten?
5. Was bedeutet es praktisch, Gottes Ebenbild zu sein? Woran könnte ein anderer Mensch erkennen, dass wir Gottes Wesen widerspiegeln sollen?
6. An welchen Stellen erlebst du deinen Alltag als Berufung – und an welchen eher nicht?
7. Wenn Gott den Menschen den Auftrag gibt, seine Schöpfung zu bebauen und zu bewahren: Welche Verantwortung ergibt sich daraus für Christen heute?

#### **Abschluss**

Welcher Gedanke aus diesem Gespräch hat deinen Blick auf Alltag oder Arbeit verändert?

## **Gespräch 3**

### **War der Garten Eden der erste Tempel?**

#### **Worum geht es?**

Im dritten Gespräch wird ein Gedanke entfaltet, der viele Zusammenhänge der Bibel verständlich macht: Der Garten Eden wird als erster Ort der besonderen Gegenwart Gottes verstanden. Viele Elemente, die später in Stiftshütte und Tempel wiederkehren, finden sich bereits dort. Dadurch wird sichtbar, dass Gott von Anfang an dasselbe Ziel verfolgt: Er möchte in Gemeinschaft mit den Menschen leben.

#### **Gesprächsfragen**

1. War dir der Gedanke, Eden als eine Art ersten Tempel zu verstehen, bisher bekannt? Was hat dich daran überzeugt oder überrascht?
2. Welche der im Gespräch genannten Hinweise fandest du besonders einleuchtend? Warum gerade diesen?
3. Was verändert sich im Verständnis des Alten Testaments, wenn Tempel und Stiftshütte an den Garten Eden erinnern?
4. Der Tempel war Zeichen von Gottes Nähe und zugleich Ausdruck der Trennung durch die Sünde. Warum gehören beide Gedanken zusammen?
5. Wo begegnet dir in der Bibel das Thema „Gottes Gegenwart“ noch? Welche Texte fallen dir spontan ein?
6. Wie erlebst du Gottes Gegenwart persönlich? Gibt es Situationen oder Orte, an denen dir seine Nähe besonders bewusst wird?
7. Wenn Gottes Wunsch von Anfang an Gemeinschaft mit den Menschen war – was sagt das über sein Wesen und seinen Charakter aus?

#### **Abschluss**

Welcher Gedanke aus diesem Gespräch hilft dir, die Bibel künftig mit neuen Augen zu lesen?

## **Gespräch 4**

### **Warum baut Gott eine Stiftshütte?**

#### **Worum geht es?**

Nach dem Sündenfall zieht sich Gott nicht von den Menschen zurück. Im Gegenteil: Er beginnt Schritt für Schritt den Weg der Wiederherstellung. Die Stiftshütte ist Ausdruck dieser Bewegung. Sie ist kein Selbstzweck und auch kein besonders aufwendiges Heiligtum, sondern ein sichtbares Zeichen dafür, dass Gott mitten unter seinem Volk wohnen möchte. Damit greift sie den Gedanken aus Eden auf und führt ihn weiter.

#### **Gesprächsfragen**

1. Wenn du an die Stiftshütte denkst – welche Gedanken oder Bilder verbindest du spontan mit ihr?
2. Warum ist es wichtig zu verstehen, dass die Befreiung aus Ägypten nicht das eigentliche Ziel war, sondern der Beginn einer neuen Beziehung zu Gott?
3. Gott sagt: „Sie sollen mir ein Heiligtum machen, damit ich in ihrer Mitte wohne.“ Was sagt dieser Satz über Gottes Herz und seine Absichten aus?
4. Die Stiftshütte war beweglich und begleitete Israel auf seinem Weg. Welche Bedeutung könnte das für unser Verständnis von Gottes Gegenwart haben?
5. Welche Gefahr besteht, wenn wir Glauben vor allem mit Gebäuden oder bestimmten Orten verbinden?
6. Wo hast du Gottes Nähe in einer ganz alltäglichen Situation erlebt und nicht an einem besonders „geistlichen“ Ort?
7. Welche Bedeutung hat die Aussage „Gott möchte bei seinem Volk wohnen“ für dein persönliches Gottesbild?

#### **Abschluss**

Welcher Gedanke aus diesem Gespräch hat dein Bild von Gott verändert oder vertieft?

## **Gespräch 5**

### **Warum nennt Jesus sich selbst den Tempel?**

#### **Worum geht es?**

Mit Jesus erreicht die Geschichte der Bibel ihren Höhepunkt. Er besucht den Tempel nicht nur, sondern bezeichnet sich selbst als den wahren Tempel. Damit macht er deutlich: Gottes Gegenwart ist nicht länger an ein Gebäude gebunden. In Jesus begegnet Gott den Menschen unmittelbar. Wer Jesus begegnet, begegnet Gott selbst.

#### **Gesprächsfragen**

1. Was hat dich an diesem Gespräch besonders überrascht?
2. Warum war die Aussage Jesu, er selbst sei der Tempel, für seine Zuhörer so provokant?
3. Welche Bedeutung hat es, dass Gottes Gegenwart nicht mehr an einen bestimmten Ort gebunden ist?
4. Wie hilft dieses Verständnis dabei, das Alte und das Neue Testament besser miteinander zu verbinden?
5. Welche Eigenschaften Jesu zeigen dir besonders deutlich, wie Gott ist?
6. Wie verändert sich dein Verständnis von Gottes Nähe, wenn Jesus selbst der Ort der Begegnung mit Gott ist?
7. Welche Auswirkungen hat dieser Gedanke auf dein Gebet und deine Beziehung zu Jesus?

#### **Abschluss**

Welcher Gedanke aus diesem Gespräch soll dich in den nächsten Tagen begleiten?

## **Gespräch 6**

### **Warum nennt Paulus die Gemeinde einen Tempel?**

#### **Worum geht es?**

Mit dem Kommen des Heiligen Geistes erhält die Geschichte eine weitere überraschende Wendung. Gottes Gegenwart wohnt nun nicht mehr in einem Gebäude, sondern in seiner Gemeinde. Christen sind gemeinsam Gottes Tempel. Dadurch erhält Gemeinde eine weit tiefere Bedeutung als die eines Vereins oder einer religiösen Organisation. Sie ist der Ort, an dem Gottes Gegenwart in dieser Welt sichtbar werden soll.

#### **Gesprächsfragen**

1. Was bedeutet der Begriff „Gemeinde“ für dich persönlich? Welche Bilder oder Erfahrungen verbindest du damit?
2. Paulus nennt nicht einzelne Christen, sondern die ganze Gemeinde den Tempel Gottes. Warum ist dieser Unterschied wichtig?
3. Welche Verantwortung ergibt sich daraus, wenn Gottes Gegenwart durch seine Gemeinde sichtbar werden soll?
4. Wo gelingt es Gemeinden heute gut, Gottes Liebe und Gegenwart sichtbar zu machen? Wo erleben wir auch Schwächen?
5. Wie können wir dazu beitragen, dass unsere Gemeinde tatsächlich ein Ort wird, an dem Menschen Gott begegnen?
6. Welche Rolle spielen dabei Liebe, Einheit und gegenseitige Wertschätzung?
7. Wenn ein Außenstehender eure Gemeinde erleben würde – was könnte ihm helfen zu erkennen, dass Gott mitten unter seinem Volk lebt?

#### **Abschluss**

Welchen Beitrag möchtest du selbst dazu leisten, dass Gemeinde ein Ort wird, an dem Gottes Gegenwart erfahrbar ist?



## **Für den Gruppenleiter**

*Mit diesem Gespräch endet der erste große Abschnitt des Buches. Bis hierher wurde der rote Faden von Eden über die Stiftshütte und den Tempel bis hin zu Jesus und der Gemeinde entfaltet. Es kann hilfreich sein, diesen Zusammenhang am Ende des Abends noch einmal gemeinsam nachzuzeichnen.*

### **Eine einfache Abschlussfrage könnte lauten:**

*Wenn ihr die bisherigen sechs Gespräche in einem Satz zusammenfassen müsstet – wie würde dieser Satz lauten?*

*Diese Rückschau hilft vielen Teilnehmern, die großen Linien noch einmal bewusst wahrzunehmen, bevor das Buch den Blick auf die Zukunft und die neue Schöpfung richtet.*

## **Gespräch 7**

### **Leben Christen nur in der Wartezeit?**

#### **Worum geht es?**

Viele Christen verstehen ihr Leben hauptsächlich als Wartezeit auf den Himmel. Dieses Gespräch zeichnet ein anderes Bild. Mit der Auferstehung Jesu hat Gottes neue Welt bereits begonnen. Christen leben deshalb zwischen „schon jetzt“ und „noch nicht“. Gottes Reich ist angebrochen, wartet aber noch auf seine Vollendung. Daraus ergibt sich ein aktives Leben der Nachfolge, das Hoffnung ausstrahlt und Verantwortung übernimmt.

#### **Gesprächsfragen**

1. Welche Vorstellungen hattest du bisher von der Zukunft eines Christen? Was hat dieses Gespräch daran bestätigt oder verändert?
2. Was bedeutet der Satz: „Gottes Reich hat bereits begonnen, ist aber noch nicht vollendet“?
3. Welche Gefahren entstehen, wenn Christen ihr Leben hauptsächlich als Wartezeit verstehen?
4. Wo erleben wir heute bereits etwas von Gottes neuer Welt? Welche Beispiele fallen euch aus eurem persönlichen Leben oder aus eurer Gemeinde ein?
5. Wie verändert diese Sicht unseren Umgang mit Arbeit, Familie, Kultur oder gesellschaftlicher Verantwortung?
6. Wo fällt es dir schwer, zwischen Hoffnung und Geduld zu leben?
7. Welche Hoffnung möchtest du in deinem Alltag stärker sichtbar werden lassen?

#### **Abschluss**

Welcher Gedanke aus diesem Gespräch hilft dir, die kommende Woche bewusster aus Gottes Hoffnung zu leben?

## **Gespräch 8**

### **Warum endet die Bibel nicht im Himmel?**

#### **Worum geht es?**

Das Ziel der Bibel ist nicht, dass Menschen diese Erde verlassen und für immer im Himmel leben. Die Offenbarung beschreibt vielmehr, wie Gott Himmel und Erde erneuert und selbst bei den Menschen wohnt. Die Hoffnung der Christen richtet sich deshalb auf die neue Schöpfung – nicht auf die Flucht aus der Schöpfung.

#### **Gesprächsfragen**

1. Was hat dich an diesem Gespräch am meisten überrascht?
2. Welche Vorstellungen vom Himmel haben dich bisher geprägt? Wo stimmen sie mit diesem Gespräch überein, wo unterscheiden sie sich?
3. Warum ist die Hoffnung auf eine neue Schöpfung größer als die Vorstellung einer rein geistlichen Zukunft?
4. Welche Bedeutung hat es, dass Gott selbst zu den Menschen kommt und bei ihnen wohnt?
5. Wie verändert diese Hoffnung unseren Blick auf die heutige Welt?
6. Wo hilft dir die Hoffnung auf Gottes neue Schöpfung in schwierigen Lebenssituationen?
7. Welche Sehnsucht weckt dieses Zukunftsbild in dir?

#### **Abschluss**

Welcher Aspekt der neuen Schöpfung macht dir persönlich am meisten Hoffnung?

## **Gespräch 9**

### **Warum endet die Bibel mit einer Stadt?**

#### **Worum geht es?**

Die Bibel beginnt in einem Garten und endet in einer Stadt. Dieser Gegensatz ist kein Zufall. Die neue Schöpfung ist keine Rückkehr zum Anfang, sondern die Vollendung von Gottes Plan. Alles Gute, das Gott in die Schöpfung hineingelegt hat, wird erneuert, gereinigt und zur Vollendung geführt. Kultur, Gemeinschaft und menschliches Leben finden in Gottes neuer Welt ihren eigentlichen Platz.

#### **Gesprächsfragen**

1. Warum, meint ihr, endet die Bibel mit einer Stadt und nicht wieder mit einem Garten?
2. Was sagt dieses Bild über Gottes Sicht auf Kultur, Gemeinschaft und menschliches Zusammenleben aus?
3. Welche Bedeutung hat es, dass Gott seine Schöpfung erneuert und nicht ersetzt?
4. Wo erleben wir heute bereits etwas von Schönheit, Kreativität oder Gemeinschaft, das einen Vorgeschmack auf Gottes neue Welt geben könnte?
5. Wie verändert diese Sicht unseren Umgang mit Beruf, Kunst, Wissenschaft oder gesellschaftlichem Engagement?
6. Welche Bereiche unseres Lebens möchten wir manchmal vorschnell als „ungeistlich“ einordnen? Hat dieses Gespräch daran etwas verändert?
7. Wenn Gottes Zukunft eine erneuerte Schöpfung ist: Welche Hoffnung gibt dir das für dein eigenes Leben?

#### **Abschluss**

Welcher Gedanke aus diesem Gespräch hat dein Bild von Gottes Zukunft am stärksten erweitert?

## **Für den Gruppenleiter**

Mit Gespräch 9 erreicht das Buch einen wichtigen Wendepunkt. Die großen Linien der Heilsgeschichte sind nun sichtbar geworden:

- Gott schafft eine gute Welt.
- Die Sünde zerstört die Gemeinschaft.
- Gott beginnt den Weg der Wiederherstellung.
- Jesus bringt Gottes Reich.
- Die Gemeinde lebt aus dieser Hoffnung.
- Die neue Schöpfung ist Gottes Ziel.

Bevor ihr beim nächsten Treffen in die letzten drei Gespräche einsteigt, kann es hilfreich sein, gemeinsam zurückzublicken.

### **Eine mögliche Frage lautet:**

Welcher Gedanke aus den bisherigen neun Gesprächen hat dein Bibelverständnis am stärksten verändert – und warum? Diese Rückschau hilft der Gruppe, den roten Faden bewusst wahrzunehmen, bevor die letzten Gespräche den Blick auf die praktische Bedeutung für unser Leben richten.

## **Gespräch 10**

### **Was bedeutet Gottes große Geschichte für unser Leben?**

#### **Worum geht es?**

Die große Geschichte der Bibel ist keine interessante Theorie für Bibelwissenschaftler. Sie verändert den Blick auf das eigene Leben. Wer versteht, was Gott mit seiner Schöpfung vorhat, erkennt, dass auch das persönliche Leben Teil dieser Geschichte ist. Glaube erschöpft sich deshalb nicht in Gottesdiensten oder stiller Zeit. Er prägt den Umgang mit Familie, Beruf, Nachbarn, Verantwortung und der gesamten Schöpfung.

#### **Gesprächsfragen**

1. Welcher Gedanke dieses Gesprächs hat dich am meisten angesprochen?
2. Wie verändert der Blick auf Gottes große Geschichte dein Verständnis vom Sinn des Lebens?
3. Welche Bereiche unseres Alltags trennen wir manchmal unnötig von unserem Glauben?
4. Wo fällt es dir leicht, deinen Alltag als Teil von Gottes Auftrag zu verstehen? Wo eher nicht?
5. Wenn Gottes Ziel die Erneuerung seiner Schöpfung ist: Welche Verantwortung ergibt sich daraus für unseren Umgang mit Menschen, Arbeit und Umwelt?
6. Was bedeutet Nachfolge Jesu für deinen ganz normalen Montagmorgen?
7. Welchen Bereich deines Lebens möchtest du Gott neu zur Verfügung stellen?

#### **Abschluss**

Welcher Gedanke aus diesem Gespräch könnte deine kommende Woche konkret verändern?

## **Gespräch 11**

### **Leben wir im fünften Akt?**

#### **Worum geht es?**

N. T. Wright beschreibt die Bibel als ein Drama in fünf Akten. Die letzten Seiten des Drehbuchs sind bewusst offen geblieben. Die Gemeinde kennt den bisherigen Verlauf der Geschichte und weiß, wohin sie führt. Nun ist sie eingeladen, ihren Teil der Geschichte treu weiterzuschreiben. Christen improvisieren nicht beliebig, sondern orientieren sich an dem, was Gott bereits getan hat und noch tun wird.

#### **Gesprächsfragen**

1. Wie gefällt dir das Bild der Bibel als Drama in fünf Akten? Warum?
2. Was bedeutet es, dass wir heute gewissermaßen im letzten noch offenen Akt leben?
3. Wo besteht die Gefahr, Gottes Geschichte aus den Augen zu verlieren und stattdessen nur noch die eigene Geschichte zu sehen?
4. Welche Rolle spielt die Bibel dabei, unseren „Part“ in Gottes Geschichte zu erkennen?
5. Wo erlebst du, dass Gott dich ganz konkret gebraucht, um seine Geschichte weiterzuschreiben?
6. Wenn jemand dein Leben beobachtet – woran könnte er erkennen, dass du Teil von Gottes Geschichte bist?
7. Welche Hoffnung gibt dir die Gewissheit, dass Gott seine Geschichte vollenden wird?

#### **Abschluss**

Welchen Gedanken möchtest du aus diesem Gespräch bewusst mit in deinen Alltag nehmen?

## Gespräch 12

### Unsere Geschichte in Gottes Geschichte

#### Worum geht es?

Das letzte Gespräch führt alle Gedanken des Buches zusammen. Gott schreibt seine Geschichte mit dieser Welt – und lädt jeden Menschen ein, darin seinen Platz einzunehmen. Das verändert Identität, Hoffnung und Lebensausrichtung. Unser Leben gewinnt seinen tiefsten Sinn nicht dadurch, dass wir unsere eigene Geschichte möglichst erfolgreich schreiben, sondern dadurch, dass wir Teil von Gottes großer Geschichte werden.

#### Gesprächsfragen

1. Wenn du auf die zwölf Gespräche zurückblickst: Welcher Gedanke hat dich am stärksten geprägt?
2. Hat sich dein Blick auf die Bibel durch dieses Buch verändert? Wenn ja, wodurch?
3. Welche Bedeutung hat der Gedanke für dich, dass Gott auch mit deinem Leben Geschichte schreibt?
4. Wo erlebst du momentan, dass Gott dich herausfordert, ihm neu zu vertrauen?
5. Welche Hoffnung möchtest du aus diesem Buch dauerhaft mitnehmen?
6. Wenn du einem Freund den roten Faden der Bibel in wenigen Sätzen erklären müsstest – was würdest du sagen?
7. Welchen nächsten Schritt möchtest du persönlich gehen, nachdem ihr dieses Buch gemeinsam gelesen habt?

#### Abschluss

Nehmt euch Zeit, füreinander zu beten. Jeder kann – wenn er möchte – einen Satz ergänzen:

**„Ich möchte meinen Platz in Gottes Geschichte neu dadurch einnehmen, dass ...“**

Schließt den Abend mit einem gemeinsamen Dank für Gottes Treue und mit der Bitte, dass er euch hilft, aus seiner großen Geschichte zu leben.

## Rückblick auf das gesamte Buch

Zum Abschluss der Reihe kann es bereichernd sein, nicht sofort auseinanderzugehen, sondern noch einmal auf den gemeinsamen Weg zurückzuschauen.

### Folgende Fragen können dabei helfen:

- Welches Gespräch hat euch am meisten beschäftigt?
- Welcher Gedanke war für euch neu?
- Welche Bibelstelle möchtet ihr in Zukunft mit anderen Augen lesen?
- Welche Erkenntnis hat euer Gottesbild erweitert?
- Wo hat dieses Buch euren Blick auf Jesus verändert?
- Welche praktischen Auswirkungen soll das Gelernte auf euren Alltag haben?
- Wem würdet ihr dieses Buch empfehlen – und warum?

## Ein Wort an den Gruppenleiter

Vielleicht hast du während dieser Gesprächsreihe erlebt, dass Menschen unterschiedlich schnell lernen. Manche entdecken neue biblische Zusammenhänge sofort. Andere brauchen Zeit. Wieder andere stellen Fragen, auf die es nicht immer einfache Antworten gibt.

### Das ist völlig in Ordnung.

Der Erfolg einer Kleingruppe misst sich nicht daran, ob am Ende alle dieselbe Meinung vertreten oder jede Frage beantwortet ist. Entscheidend ist, dass Menschen gemeinsam auf Jesus schauen, Gottes Wort besser verstehen und einander helfen, im Glauben zu wachsen.

***Wenn das in euren Gesprächen geschehen ist, hat diese Reihe ihr Ziel erreicht.***